

PI – Roni Horn

Maik Schlüter

Der griechische Buchstabe π (Pi) beschreibt in der Geometrie das Verhältnis des Umfangs eines Kreises zu seinem Durchmesser. Roni Horns Arbeit PI benennt mehrere Kreisformen: den isländischen Polarkreis, die wiederkehrenden Konstanten des menschlichen Alltags, den Zyklus vom Werden und Vergehen des Lebens und die sich überschneidenden Kreise von Natur und Kultur. Der Kreis ist eine vollendete und geschlossene Form. Unabhängig von seiner Größe sind Außengrenze und Zentrum definiert. Der Kreis kennt keinen Ausweg: Er besitzt eine Umlaufbahn, die früher oder später immer zum selben Punkt führt. Roni Horn zeigt in ihrer 45-teiligen Fotoarbeit die Facetten eines unausweichlichen existenziellen Prozesses. Feinfühlig und präzise nähert sie sich dem Leben eines älteren Paares. Die Landschaften und das Meer in ihren Bildern zeigen die elementaren Kräfte der Natur. Die ausgestopften Tiere symbolisieren spezifische und vergängliche Formen der Naturabläufe. Der Mensch fügt sich in diese Konstellation: Mit dem Bewusstsein über den eigenen Tod ausgestattet, kreierte er einen sozialen Raum. Und nimmt Beziehungen auf zu anderen Menschen, zu Tieren, Landschaften oder zu den ungreifbaren Fiktionen der Medien, die ihm das eigene Leben als Fremdes zurückverkaufen. Roni Horns Arbeit ist eine Erzählung ohne Endpunkt. In den Sequenzen zeigt sie die Wiederkehr des Immergleichen, das niemals gleich, sondern immer variabel ist. Pi ist eine mathematische Gleichung. Das Leben aber ist unberechenbar.

© Maik Schlüter. 2009